



Anno 1761. Moudtays den 26. Januar No. II.

Breslau, vom 25 Januar.

Gestern, als an dem höchsten Feiertage Sr. Majestät unsers grossen und geliebten Königs, da Allerhöchstdieselben unter unzähligen Segenswünschen aller treuen Unterthanen, das 5. ste Jahr Dero höchstbeglückten Alters angetreten, wo bey des Königl. wüthlichen Geh. imen Staats-Kriegs- und dirigirenden Ministers Herrn von Schlabrendorf Excellenz, grosses Tractament und Tafel, woben Se. Excellenz der Herr Generalleutenant von Tauenzien und viele andere vornehme Standespersonen zugegen waren. Des Mittags liessen sich vom Rathsburm Trompeten und Pauken hören, und viele Einwohner dies

ser Stadt beeiferten sich diesen Tag aufs vergnügteste zu feiern; wie denn auch Abends auf dem gewöhnlichen Redoutensaal, grosse Assemblée und Redoute gehalten worden. Bey dem Maria Magdalenenischen Gymnasio wurde dieses höchste Geburtsfest, von den allda Studirenden der ersten Ordnung, aufs feierlichste celebrirt. Den Anfang machten einige in lateinischer und deutscher Sprache abgefasste Gedichte, welche von den Studirenden in Gegenwart der Herren Rectoren und Professoren abgelesen worden, worauf in Vocals und Instrumentalmusic eine auf diesen Gegenstand eingerichtete Arie aufgeführt wurde.

Die hiesige Ehrwürdige Freymaurerloge hat dieses Königl. Geburtsfest durch eine außerordentliche Versammlung und Mittagsmahl unter Trompeten- und Paukenschall gefeyret, bey welchem sich außer den Brüdern, viel hohe und vornehme Gäste, Militair- und Ebltstands auch von hiesiger Schützengilde, eingefunden. Beym Deßert sah man unter andern die Inschrift.

Schon fünfzig mahl erneurt mit milden  
Blick

Durch FRIEDRICH S Jahrestag frech  
die Sonne,

Der Herzen Wunsch, der Untertanen Glück,  
Der Länder Lust, der Völker Wonne.

Du, der JHR gab, erhält und mächtig  
schützt,

Dir danken wir? Erfüll' auch unser Flehen!  
Laß diesen Tag uns so erfreut, wie jezt,  
Noch fünfzig mahl, und mehr begehren.

Zu gleicher Zeit suchte die allhi.ige Schützengesellschaft zu Bezeugung ihrer allerunterthänigsten Devotion dieses frohe Fest in dem Schußwerder unter Trompeten- und Paukenschall, auch Lösung der Lustböller, bey einer vornehmen und zahlreichen Gesellschaft feyerlichst zu bearbeiten. Wobey auf der 100 Fuß hohen Vogelstange eine mit vielen Lampen erleuchtete, und auf das künstlichste angebrachte Maschine 2 und eine halbe Elle hoch und 3 und eine halbe Elle breit, zu sehen war, worinnen sich der Preussische und Schlesi'sche Adler ausnehmend representirten; der Adler war von blau geschliffenen Glase, und auf dem Herzschild sah man den Nahmen Jhro Majestät des Königs Friedrich Rex, mit Rubinfluß, sehr künstlich ausgelegt, desgleichen an dem Schußause unter andern die Worte mit bunt geschliffenen Glase.

Vivat Fridericus Magnus Borussiae Rex,  
besonders schön hervor leuchten.

Stettin, vom 13 Januar.

Wie man aus Hinterpommern vernimmt, so

hat der Hr. Rittmeister von Pfeil, Bernerschen Husarenregiment, der sich schon bey mehreren Gelegenheiten in diesen 3 letzten distinguiert, am 2ten dieses Monats zwischen Bärwalde und Neustettin, eine bey dasigen Gegenden sehr vortheilhafte Expedition gegen die noch daherum streifende Cosacken ausgeführt. Es sah sich derselbe auf seinen Vorposten zu Bärwalde fast täglich von dem Feinde beunruhiget, und wagte sich derelbe seinen Feldwachen so nahe, daß man noch am Neujahrstage auf selbige geschossen. Gegen diese Dreistigkeit sich nachdrücklich zu revangiren, setzte sich der Hr. Rittmeister mit seiner Escadron und einem Theil der Infanterie, auch 3 Jägern, noch an demselbigen Tage, des Abend um 10 Uhr, aus Bärwalde aus, ganz in der Stille im Marsch, und da er von der Position des Feindes zuverlässig in Erfahrung gebracht hatte, daß die feindliche Vorposten seitwärts Neustettin zu Streussig mit 1 Major und 20 Cosacken, die Brandschäfercy mit 20, und Gals, mit 8 Cosacken besetzt; dagegen der Weg von Persanzig linker Hand, zwischen Neustettin und Streussig, um die daselbst befindliche Moräste, unbesezt geblieben; so machte derselbe sich dieses Vortheils zu Nutze, marschirte die Nacht durch über Balm, Klingebach, Persanzig, und erreichte bey Anbruch des Tages in aller Stille den Vorposten zu Streussig, griff denselben sogleich mit Feuer an, warf ihn über den Haufen, und machte den daselbst stehenden Cosackenmajor und 9 Cosacken, zu Gefangenen; 6 davon wurden erschossen, und 5 ins Wasser gejagt und ersäuft. Auf dieses feuern kam zwar der ganze Schwarm der in Neustettin gelegenen Cosacken zum Succurs in Alarm: als sie aber die Infanterie von weiten in Anmarsch wahrgenommen; haben sie sich auf das eilfertige von Neustettin weggegeben, und eine ansehnliche Menge von Vibres und Souraige, dem Kommando des Hrn. Rittmeisters von Pfeil zurückgelassen, welches derselbe hi-rauf, u geschweigen der ziemlichn Anzahl Ducaten und Rubels, so der gemeine Mann dabey er

beute, unter daffelbe abzugeben lassen. Von dem Nachsehen des Feindes, hat sich nicht nur die Anzahl der Gefangenen und Todten, ziemlich vermehrt; sondern es ist noch überdem eine ansehnliche Menge an Pferden erbeutet worden. Dagegen der Hr. Rittmeister bey dieser Affaire weiter keinen Schaden gehabt, als daß 2 Jäger ganz leicht blessirt worden. Der Feind war sich dieser Attaque zwischen seinen Vorposten gar nicht vermurthend, und wenn die Infanterie wegen der üblen Wege zugleich der Cavallerie hätten folgen können; so würde, nach der gemachten so guten Disposition, der Vortheil noch von weit größern Folgen ausgefallen seyn. Indessen hat der Hr. Rittmeister hievon die Ehre und Avantage, daß er die Gegenden um Reustettin von diesem verheerenden Feinde anjehz gänzlich befreiet und sich vor der Hand zu Bärwalde ein ruhiges Quartier verschaffet: die Gefangenen aber sind von da gleich nach Cöslin gebracht worden.

Aus dem Hannöverschen vom 14. Jan.

Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben vor einigen Tagen geruhet, einer Schweins-Jagd beizuwohnen, die am Sollinge ist an-  
gestellt worden. Dero Hauptquartier ist aber noch immer zu Uslar, woher man meldet, daß die Armee sich beständig marschfertig halten mußte. Dasselbe vernimmt man auch von dem in Westphalen stehende Sackischen Corps. Es sollen auch Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig bereits von Uslar zu dem jetztgedachten Corps zurückgekehret seyn; und behält es aus allen diesen Umständen das wahrscheinlichste Ansehen, daß noch Winterexpeditionen bevorstehen, und darzu bishero nichts, als ein guter Frost, erwartet worden ist. Unsere sämtliche Truppen sind in dem completesten Stand gesetzt worden. Da man nun hierzu auf 6000 Mann aus dem bekannten Depot genommen hat, welches über 8000 Mann betrug, so ist man jehz beflissen, auch

dieses wieder vollständig zu machen. Zu Stadt-Rüden, wo das Hauptquartier des Sackischen Corps ist, wird ein Magazin von 50000 Rationen angelegt. Das Französische Corps, unter dem Chevalier du Muy, welches in der Gegend Grevenstein gestanden, hat sich nach Siegen gezogen.

Rheinstrom, vom 9. Jan.

Den 29. vorigen Monats stürzte zu Lüttich den Nachmittag in dem alten Quartiere gegen die Steinstraße ein Schloßthurm plötzlich ein. Unter andern grossen Schaden, wurde das Fürstl. Cabinet mit so vielem Schutt bedeckt, daß ihn kaum 20 Karren wegbringen konnten. Der Schaden der Zerschmetterung ist an den Fürstl. kostbaren Geräthschaften, fast unschätzbar. Am Niederrhein regnet es nun über 4 Monate. Die Wege sind fast unbrauchbar, und die Austretung der grossen Ströme droht ganz Holland, ohnerachtet seiner starken Dämme, mit einer erschrecklichen Wasserfluth. Der Fuldastrom soll dergestalt angewachsen seyn, daß er den Franzosen schon 15 kupferne Pontons weggeführt hat.

Auszug eines Schreibens aus Hersfeld, vom 27. Decemb.

Den 20ten dieses, Abends gegen 7 Uhr, entstand ein heftiger Sturmwind, der eine grosse Menge Hagel und Schnee dieser Stadt zuführte. Kaum hatte das finstere Gewölke die Stadt bedeckt, so geschah ein sehr starker Blitz, und darauf ein so harter Schlag, dergleichen ich noch nie gehört habe. Da nun der Blitz bey hiesiger Stadtkirche am stärksten war bemerkt worden, so hat es ein Officier nebst einem Bürger gewaget, in gedachte Kirche, und nachgehends auf den Thurm zu gehen, um das mit Grund vermuthete Feuer zu entdecken. Sie fanden nichts; kaum aber sind sie vom Thurme herunter gestiegen, so fallen ihnen von dem obern Theile desselben die Funken auf die Köpfe. Sogleich stehet der sehr ansehnliche

und hohe Thurm in vollen Flammen. Carref-  
lich war es anzusehen, wie das Feuer mit sei-  
nem fürchterlichen Glanze urch Dampf und  
Schnee durchbrach. Jedermann, besonders  
die, welche nahe an der Kirche wohnen, erwar-  
teten in grosser Angst nichts anders, als daß ih-  
re Häuser durch das Feuer oder durch den  
bald herab stürzenden Thurm würden zu  
Grunde gerichtet werden. Die Furcht war  
desto gerechter, weil der Sturmwind nicht auf-  
hörte zu toben, ganze feurige Balken vom  
Thurme los riß, und mit demselben ganze Wol-  
ken glühender Funken über die Stadt trieb.  
Doch ist, Gott lob! kein einziges Haus merk-  
lich beschädigt worden. Der obere Theil des  
Thurms ist abgebrant bis auf die Wohnung  
des Thurmwächters. Weil dieses nach und  
nach geschahe, so ist das von seinem Einstürze  
mit Recht befürchtete große Unglück abgewen-  
det worden. Dem Allerhöchsten sey ewig da-  
für gedanket. Die hiesige Garnison ist wegen  
ihrer bey diesem Unglück geleisteten Dienste  
nicht genug zu loben.

Haag, vom 10 Jan.

Am 12. dieses wird der junge Prinz, von  
dem die Frau Gemahlin Sr. Durchl. des Für-  
sten von Nassau Weilburg, unlängst entbun-  
den worden, mit grossen Ceremonien in der  
hiesigen grossen Kirche getauft werden, und  
den Namen Georg Wilhelm Batavus erhal-  
ten. Die hohen Gevattern sind: des Königs  
von Großbritannien Majestät, der Prinz  
Erbstatthalter, die verwittwete Fürstin von  
Dranien und die Herren Generalstaaten.  
Diese letztern haben eine goldene Tabatiere  
verfertigen lassen, bey deren Ueberreichung an

den jungen Prinzen eine Alsignation zu einer  
jährlichen Leibrente von 4000 Gulden sich be-  
finden wird. Die Durchl. Frau Mutter wird  
von Ihren Hochmögenden mit 400 silbernen  
Ducatons, zum Präsent in die Wochenstube  
beschenkt werden. Man höret hier noch im-  
mer, daß der Hr. Graf d'Alffry und der Herr  
General Yorke von Zeit zu Zeit geheime Unter-  
redungen mit einander anstellen.

Stockholm, vom 26 Dec.

Hier beschäftigt der geheime Ausschuss die  
Aufmerksamkeit der Neugierigen. Die Wich-  
tigkeit der Berathschlagungen desselben kün-  
digt uns entweder sehr heilsame oder sehr  
traurige Folgen an, nachdem nemlich die Sa-  
che ihren Ausgang nehmen wird. Unter dessen  
scheint es nicht, daß man an eine nach unserer  
Armee in Pommern abzuschickende Verstärkung  
denke, unerachtet selbige durch verschiedene  
Scharmügel, durch die Krankheiten und das  
Ausreissen, sehr geschwächt worden. Man  
wird sich vermuthlich dazu nicht eher ent-  
schliessen, als bis die Untersuchungen des ge-  
heimen Ausschusses geendiget, und denen  
Reichsständen davon Bericht erstattet wor-  
den.

Posen, vom 9 Jenner.

Aus Gnesen wird berichtet, daß die dasige  
Metropolitankirche nach dem neulichen Brande  
noch einen viel grössern Schaden gelitten,  
da am 7. Dec. des Abends das schöne Ge-  
wölbe dieser Kirchen eingestiegen, und das kost-  
bare Altar, nebst dem prächtigen marmornen  
Fußboden, der vielen andern Kostbarkeiten zu  
geschweigen, gänzlich zerschmettert, wodurch  
ein sehr grosser Schaden erwachsen ist.

Kurzgefaßter Beweis daß Ch. Leden u. d. Sachsen von der Kirchen fern zu seyn, je-  
derzeit vor den Fuß der Protestanten gestanden, und folglich, da Si gegenwärtig das  
rühmliche Beispiel ihrer Vorfahren verlassen, in der Betrachtung es höchstnöthig sey,  
vor den glücklichen Fortaanq der Preussischen Waffen und seiner Vürten zu bitten.  
Am Geburtsdag Sr. Majestät des Königes von Preussen. 1761. W \* \* 4to 5 fol.

Diese Zeiungen werden wöchentlich drey mal, Mittwochs, Freytags und Sonntags zu  
Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ring, in dem von Giesischen  
Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.